



# SODALENBLATT

107. Jahrgang

2/2019

# Herbsthauptfest

## am 14./15. September 2019

### Samstag, 14. September 2019

- 18.30 Uhr Rosenkranz im Kongregationssaal  
19.00 Uhr **Festkonvent** im Kongregationssaal

### Sonntag, 15. September 2019

- 9.00 Uhr Festgottesdienst in der Basilika St. Anna mit  
**H. H. Abt Wolfgang M. Hagl, Metten**  
Zur Lebensweihe nach der Predigt kommen die Sodalen,  
die schon seit etwa einem Jahr aufgenommen sind.
- 10.30 Uhr Obmännertreffen im Kongregationssaal  
12.00 Uhr - Betstunde in der Basilika vor dem Allerheiligsten  
13.00 Uhr
- 12.30 Uhr Unterweisung der Neusodalen für die Aufnahme in die MC  
in der Schmerzhaften Kapelle der Basilika
- 13.00 Uhr Aufnahmefeier in der Basilika - Schlusspredigt -  
Eucharistische Prozession über den Kapellplatz -  
Statio vor der Gnadenkapelle - Schlusssegen

**Liebe Sodalen, wir freuen uns über einen zahlreichen Besuch des Festtages –  
begleitet von euren Fahnenabordnungen!**

### Heiliger Bruder Konrad – bitte für uns!

Die früheren langen und weiten Pilgerwege des jungen Johannes Birndorfer reduzierten sich nach dem Eintritt ins Kloster auf wenige und kürzere Wege. Täglich führte ihn sein Weg am frühen Morgen vom St. Anna-Kloster hinauf zur Gnadenkapelle. Dort ministrierte Bruder Konrad bei der ersten Heiligen Messe in der Gnadenkapelle um 5 Uhr. Hier konnte er auftanken für den täglichen anstrengenden Pfortendienst. Mit ausgebreiteten Armen kniete er vor dem Gnadenbild Unserer Lieben Frau von Altötting, die über dem Tabernakel thront.

Diese Körperhaltung ist leibhafter Ausdruck einer vertrauensvollen Bitte und Hingabe. Sie drückt aus: Ich bin ganz offen vor dir, mein Gott, ich lasse mich auf dich ein, ich möchte von dir angenommen sein und du darfst mich erfüllen und mich beanspruchen. Wenn ein Mitbruder ihn beim Pfortendienst ablöste, gehörte die Mittagspause wiederum dem stillen Gebet in dem Heiligtum, das durch die Jahrhunderte zur Herzkammer und Betkammer des bayerischen Volkes geworden ist. So betete der Pfortenbruder Konrad vor Maria und brachte die Nöte der Menschen zur Mutter aller Glaubenden.

*Titelbild: Einzug der Sodalen in die Basilika*

# Predigt beim Frühjahrshauptfest

der Marianischen Männerkongregation in der Basilika St. Anna  
von Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl, Graz-Seckau



Es ist schon interessant, wie unterschiedlich die Söhne im heutigen Evangelium gesehen werden. Der eine – er hat zwar alles durchgebracht und ist daher alles andere als „Papas Schatz“ – kehrt zerknirscht nach Hause zurück, der andere – er hatte immer alles und jederzeit den Vater, also auch – um das Gleichnis ernst zu nehmen – den Himmel zur Verfügung – ist unzufrieden über die Art und Weise des Umgangs seines Vaters. Menschlich ist alles verständlich und nachvollziehbar. Auch göttlich?

Was macht der Vater? Er stellt eigentlich die Situation wieder her, die von Anfang an gegeben war. Er verhilft – in großer Barmherzigkeit – der Liebe und ihrer Gerechtigkeit zum Durchbruch, die eben eine andere ist als die, mit der wir meist messen und zuteilen. Sind wir uns mal ehrlich: wer hier ist nicht schon auf diese Gerechtigkeit in seinem/ihrem Leben angewiesen gewesen? Wohl jede/r. Leben geht nicht, ohne dass wir uns immer wieder neu in die Liebe hineinstellen dürfen, die Leben ermöglicht.

Wie aber wird oft und oft Kirche erlebt? Als „barmherziger Vater“, als „liebende Mutter“? Ich bitte zu bedenken, dass der Vater im Gleichnis nichts von dem, was der jüngere Sohn durchgemacht hat, verschleiert: „Dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wieder gefunden worden“: Der Vater ermöglicht ihm, weil er ihn liebt – und wenn wir in ihm Gott erkennen, der Liebe ist, – eine neue Beziehung, neues Leben. Mit einer solchen Haltung wird das Leben und alles ernstgenommen, was sich in ihm ereignet hat, zugleich aber wird ein Neuanfang ohne Auflistung von Schuld ermöglicht und damit dem anderen Freiheit geschenkt, Leben weiter zu geben, Liebe zu schenken und seiner ursprünglichen Berufung neu zu entsprechen. Damit ist aber auch etwas anderes gemeint und vom Vater vollzogen, was wir üblicherweise mit der Zusage von Vergebung, etwa im Sakrament der Versöhnung verbinden. Es geht um einen Neuanfang im Leben! Und damit ist genug gesagt, um mir selbst, um jede(n) von uns mit einer Gewissenserforschung beginnen zu lassen. Denn: niemand von uns ist davor gefeit, sich „gerechter“ zu wähnen und damit „besser“ als andere. Wie gehen wir um mit Scheitern anderer? Wie machen wir uns mitunter „lustig“ über Fehler, über Unvollkommenheiten von Menschen in meiner Nähe – und ermöglichen damit alles andere als einen neuen Lebensraum für die davon Betroffenen. Aber darin besteht unsere Berufung, wenn wir in diese Welt uns hinein gesendet wissen, Gott sichtbar und erfahrbar werden zu lassen. Wo schenken wir Lebensraum? Wo „lieben“ wir?

Noch einmal: das ist alles andere als bloßes „Seid umschlungen, Millionen!“ Das ist

alles andere als billiges sich Hinwegsetzen über das, was geschehen ist. Das ist eine Art Gerechtigkeit zu leben, die trotz allem, was hochgerechnet werden könnte, neu „ja“ sagt. Und: so zu leben ist alles andere als leicht. Denken Sie an jene, die ihnen unmittelbar nahestehen, in der Familie, bei der Arbeit usw. Auf so lebende Menschen, auf eine solche Kirche wartet unsere Welt, wie – siehe Anfang



– letztlich wir nur so leben können! Und wir als Kirche haben dies unter uns und auch mit allen, denen wir begegnen, zu leben.

Wenn Sie heute in wenigen Augenblicken ihre Lebensweihe sprechen, dann ist dies, so könnte ich es deuten, ein Akt, in dem sie sich zu einer solchen Lebensweise verpflichten. Nein: Sie bitten darum, dass Sie Ihr Christsein im Alltag inmitten dieser Kirche mit der Begleitung und dem Segen Gottes leben können. Auf den Segen Gottes sind wir alle angewiesen. Mitunter erscheint es ja, als ob das eigene Planen im Vordergrund stehe und dort auch das eigene Prestige.



Krisen in unserer Kirche – und solche werden auch in unseren Tagen deutlich, sind ein Anruf von „oben“, sich

der eigenen Grenzen bewusst zu werden und aufs Neue sich Gott anzuvertrauen. So ist Maria, die Menschen Orientierung gibt. Sie hat ihr Leben mit all ihren persönlichen Plänen um Gottes Willen hintangestellt. Und sie ist gerade deswegen zum Urbild für alle geworden, die in der Nachfolge Christi leben.

## Deutsch in Indien lehren: Für wen wäre das was?

Die Kapuziner sind schon lange von Deutschland aus mit den indischen Brüdern verbunden. Bruder Paulus aus Frankfurt hilft seit zwei Jahren in einer Kapuzinersprachschule mit. In diesem Jahr lernen dort über 250 Männer und Frauen, die in Deutschland arbeiten oder studieren wollen, die deutsche Sprache. Dafür braucht es natürlich gute



Lehrer. Die Frage ergeht an die Sodalen:

Wer hat selber Lust oder wer kennt Leute, die Lust haben könnten, sechs Wochen dort für die Menschen bei den Kapuzinern Deutsch zu unterrichten. Gesucht werden pensionierte Lehrerinnen und Lehrer, oder andere, die neugierig sind, Indien kennenzulernen. Neben 20 Stunden Unterricht in der Woche gibt es viel Freizeit.

Nähere Informationen gibt Bruder Paulus.

Ruft ihn an: +49 69 2972 96 18.

Oder mailt ihm: paulus.terwitte@kapuziner.org

# Anrufungsplatten der St. Konradkirche

## „Lieben und Leiden“ – eine Betrachtung



Wer die Kloster- und Wallfahrtskirche St. Konrad in Altötting betritt, bekommt nach der Generalsanierung einen hellen und einladenden Eindruck. Die Umgestaltung dient der würdigen Feier der Liturgie und der Verehrung des Stadtheiligen und Mitpatrons der Marianischen Männerkongregation. Für die Sodalen sei diese Betrachtung eine Hilfe, falls sie bei einer Wallfahrt den heiligen Bruder Konrad in sei-

nem Heiligtum besuchen.

Die Kloster- und Wallfahrtskirche St. Konrad ist deutlich auch eine Pilgerkirche. Die neun Bodenplatten, auch „Anrufungsplatten“ genannt, im Mittelgang und Altarraum tragen ihren Teil dazu bei. Sie ergänzen die Bildunterschriften in den Bruder Konradfenstern und begleiten den Wallfahrer wie ein roter Faden durch das Kirchenschiff. Sie führen in den Altarraum zum Bruder Konradschrein und hin bis zum Hochrelief des Himmlischen Jerusalems mit den zwölf Toren und dem apokalyptischen Lamm.

Auf „Suchen und Schweigen“ (SB 1/2018), „Vom Kreuz lernen“ (SB 2/2018), „Mit großem Vertrauen“ (SB 1/2019) folgen hier Gedanken zur Bodenplatte „LIEBEN UND LEIDEN“.

Trotz der widrigen Zeitumstände und des frühen Todes von vier Geschwistern im Kleinkindalter hat Johannes Birndorfer auf dem stattlichen Bauernhof sicher eine glückliche Kindheit erleben dürfen. Auf dem Land aufzuwachsen erleichtert es, in die Liebe zum Leben, zu Land und Leuten einfach und organisch hineinzuwachsen. So hat Johannes Birndorfer die Liebe zum Leben erfahren. Die napoleonischen Kriege sowie den Ausbruch des Vulkans Tambora auf den Philippinen mit globalen Folgen hat er nicht mehr erlebt, höchstens deren Spätfolgen in geringem Maße mitbekommen. Jahre später hat er in Erzählungen wohl davon gehört.

Eine Zäsur in seinem damals 14jährigen Leben war aber sicher der Tod seiner Mutter, die 1832 mit 53 Jahren verstarb. Zwei Jahre später verlor er seinen Vater, der mit 60 Jahren starb. Dieses Alter spricht für eine relativ durchschnittliche Lebenserwartung damals. Und doch gilt es den Verlust beider Elternteile in so kurzer Zeit mit der nötigen Trauer zu verkräften.

Trotz seiner zufriedenstellenden Lebensweise geht der Blick von Johannes Birndorfer in eine andere Richtung. Das hat mit Leiden noch nichts zu tun, aber das Blatt wendet sich in Richtung eines immer tiefer werdenden religiösen Gebetslebens. Das Ergebnis schreibt er vom St. Annakloster in Altötting aus in seinem 5. Heimatbrief vom 29. Dezember 1864 an seine Geschwister wie ein Bekenntnis. „Denn es war Gottes Wille. Ich musste alles verlassen, was mir lieb und teuer war,

ich musste meinem Beruf nachkommen, ich konnte nicht anders. Im Geiste bin ich oft bei Euch. Ich danke dem lieben Gott, dass er mich zum Ordensstand berufen hat, wo ich ganz glücklich und zufrieden bin, was ich in der Welt nicht war.“ Der teure Hof, die geliebten Felder und Fluren und das abwechslungsreiche Leben hat er geliebt, aber er war nicht mehr glücklich dabei. Liebe macht nicht automatisch nur glücklich und zufrieden, wenn eine Steigerung dazu erkennbar ist.

Der begüterte Rottaler Bauer wagte den sozialen Abstieg zum Bettelbruder, dem nichts mehr gehörte. Georg Bergmann verbindet in seiner Biographie „Bruder zwischen gestern und morgen“ diesen Vorgang mit dem Wort Liebe. Der „Birndorfer Hans traute sich in der Welt – sehr zum Unterschied zum heutigen mündigen Laien - die ungeteilte Liebe zu Gott nicht zu und ging ins Kloster.“ (S. 97).

Aber im Kloster erlebte Bruder Konrad gewisse Anfangsschwierigkeiten und Prüfungen, die aber seine Liebe zum Herrgott nicht schwächen konnten. Z.B. eine gewisse Anfeindung durch einen Landsmann aus dem Rottal, der Hauptpförtner war und dem Br. Konrad als Gehilfe zur Seite gestellt wurde. Br. Konrad, der sich anfänglich schwer tat, sich die Namen der Patres zu merken, musste sich vom Pförtner anhören: „Was habe ich doch für Kreuz mit einem Helfer aus dem Rottal, der nur die Tausender zählen kann, aber keine zehn Pater, da lässt's bei ihm aus.“ (Georg Bergmann, S. 106).

Lieben und Leiden. Sehr beeindruckend finde ich die wirklich an Fakten und Daten, an Informationen und an christlicher Spiritualität enorm reiche Biographie von Georg Bergmann, Bruder zwischen gestern und heute. Er bleibt nicht bei einer oberflächlichen Analyse, sondern geht in die geistliche Tiefe von dem, was Liebe und Leiden bedeutet. Er bringt auch die Heimatbriefe des hl. Br. Konrad. Der Brief mit den dichtesten Aussagen, der 7. Brief des Heiligen, verrät sehr viel über sein geistliches Leben:

„Meine Lebensweise besteht nun meistens darin: Lieben und Leiden, im Staunen und Anbeten und Bewundern der namenlosen Liebe zu uns armen Geschöpfen.“ Die Liebe Gottes, die ihn in seinem Verhalten wesentlich beeinflusst und prägt, wird geprüft durch gewisse Eifersüchteleien und Anfeindungen selbst von Seiten der Mitbrüder im Kloster, aber auch durch seine körperlichen Beschwerden und Leiden. Im 4. Heimatbrief vom 6. Februar 1852 aus dem Noviziat in Laufen und im 5. Heimatbrief vom 29. Dezember 1864 schreibt er von körperlichen Krankheiten. Dabei geht er nicht einmal ein auf die äußeren Umstände im Kloster, z. B. auf den Luftzug an der Pforte oder die Kühle, die aus dem Keller des Pfortentraktes aufsteigt, wo das Eis für die Kühlung des im Kloster gebrauten Bieres gelagert wird. Dreimal hat der Pförtner sich eine Lungenentzündung zugezogen.

Die Leiden, die Br. Konrad auf sich nehmen musste durch Krankheiten, konnten ihn nicht aus der Bahn werfen. Die Liebe Gottes zu ihm und zu allen Menschen, war die treibende Kraft in seinem Leben. Sie hat ihn zum ständigen Gebet angetrieben und zur tatkräftigen Liebe zu den ungezählten Menschen, die zu ihm an die Klosterpforte kamen.

Wie geht es mir mit der Liebe, die Gott mir entgegenbringt? Mit welcher Form der Liebe beantworte ich Gottes Zuwendung? Reicht mein Gottesbild überhaupt soweit, um in dieser Kategorie der göttlichen Tugend zu denken? Oder halten mich äußerliche, kleinliche Dinge oder zu große Geschäftigkeit davon ab?

# Das Kind in der Krippe - der Knecht Gottes am Kreuz und der König der Herzen

## Die Person Jesu im Lukas Evangelium, v. P. Peter Linster SJ

Früher sprach man gern von den drei Ks: Küche, Kinder und Kirche.

Ich möchte heute von den fünf Ks sprechen: Kind – Krippe – Knecht – Kreuz – König. Mir geht es darum, die fünf Ks auf Jesus hin anzuwenden.

### 1. K = Kind:

„Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben“, in Lk 1,31 ist die Ankündigung der Geburt Jesu klar formuliert. In der Verkündigungsszene Lk 1,26-38 wird uns die Geburt Jesu durch den Engel an Maria angekündigt. Marias klares Ja zu Gottes Initiative ist für Gott das Tor in diese Welt, in unser Leben durch Jesus, seinen Sohn.

### 2. K = Krippe:

„Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, da in der Herberge kein Platz für sie war.“ Lk 2,6-7.

Hier wird uns gezeigt, dass die Geburt Jesu von Engeln und Hirten als Retter anerkannt ist; Lk 2,8-21. Seine Geburt ist die Verkündigung der Geburt des Retters, Messias und Herrn, V.11. Sie ist sehr einfach und schlicht geschildert. Ohne Familienangehörige und würdige Unterkunft wird er geboren und gewickelt in eine Krippe (dreimal erwähnt!) gelegt. Dies zeigt uns von Anfang an sein Anteilnehmen am Schicksal der Armen. Ist hier nicht eine Anspielung auf Jes 1,3 zu sehen: „Ein Rind erkennt den Erwerber und ein Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat mich nicht erkannt, und das Volk hat mich nicht verstanden.“ Bei Lukas wird deutlich, wie das Nicht-Erkennen und das Ablehnen des wahren Herrn sein ganzes Evangelium durchzieht. Geht es hier gar um eine Vorahnung dessen, was es heißt: das Kind, gewickelt und in eine Krippe gelegt, gleichsam eine Vorahnung des gekreuzigten Herrn, in Leinen gewickelt und in eine ausgehauene Grabkammer hineingelegt (Lk 23,53).



### 3. K = Knecht:

Die vier Gottesknechtslieder nach Jesaja weisen bereits im Alten Testament auf den eigentlichen Gottesknecht hin. Jesus – der wahre *Ebed Jahwe* – der Knecht Gottes. In ihnen werden die Grundthemen des Lebens Jesu entfaltet. Sie zeigen auf die Bedeutung Jesu für uns und unser Heil hin. Keine andere alttestamentliche

Textgruppe wird so oft zitiert und ist mit so vielen Anspielungen im Neuen Testament aufgenommen.

Was uns an diesem Erwählten Gottes auffällt, ist seine Erbärmlichkeit, seine Armut und Schwachheit. Wir haben langsam zu begreifen, dass in ihm, in diesem Mann, Gott in aller seiner Schmach und Schwachheit zu sehen ist. Und er ist es, der uns erlöst und den Weg zum Vater ebnet. Er ist a) der erwählte Knecht, ausgerüstet mit Gottes Geist; b) er soll Gottes Recht und Heil zu den Völkern bringen und c) er tritt auf in Stille und Zurückhaltung.

#### 4. K = Kreuz

Gleichsam als Höhepunkt des Lk-Ev hat Lukas die Kreuzigung und den Tod Jesu mit seiner jetzt wohlbekannten literarischen Kunst hervorgehoben. In der Struktur bei Lukas – der Kreuzigung Jesu – sieht man, dass Jesus bei seinem Tod sowohl von zwei Jünger-Typen (Simon von Zyrene und Josef von Arimathäa), wie von einem Übeltäter und einem Soldaten, die alle beide die Unschuld Jesu bezeugen, gleichsam umrahmt ist.

Diese vier Männer kommen aus verschiedenen, zum Teil sehr unterschiedlichen, gegensätzlichen gesellschaftlichen Schichten; sie sind jedoch miteinander um den gekreuzigten König herum verbunden.

Die Präsenz von zwei Gruppen von Frauen wird hervorgehoben: die klagenden Frauen von Jerusalem (Vv. 27-32), wie auch die Frauen, die Jesus aus Galiläa gefolgt waren (V. 49).

Hier zeigt uns Lukas, dass bei Jesu Kreuzigung und Tod besondere Zeichen geschahen, Zeichen am Himmel, das Auseinanderreißen des Tempelvorhangs, das Todesgebet Jesu wie auch sein Tod. So hat Jesus seinen Tod bewusst angenommen, dem Willen des Vaters gehorsam; und sein Tod wurde von den genannten Menschen bewusst wahrgenommen.



#### 5. K = König

Unzählige Male ist im Neuen Testament von Jesus Christus als dem König der Welt die Rede. Letztendlich geht diese Rede von Christus, dem König, zurück auf Visionen, die an die geschichtliche Erfahrung Israels mit dem davidischen Königtum anknüpfen. David ist als König der Erwählte Jahwes. Ja, in der Heiligen Schrift geht es stets um das „Reich Gottes“, welches in und durch Jesus Christus bereits bei uns Menschen angekommen ist und sich in seiner Fülle und Vollendung zeigen wird, wenn der auferstandene und in den Himmel aufgefahrne Herr Jesus Christus wiederkommt in Herrlichkeit. Vom hebräischen und griechischen Wortsinn her geht es um das „Königreich Gottes“:

Denn Gott allein ist der König über alles; er ist der Herr über das ganze Universum und beschützt alle, die er in Liebe erwählt hat und die sich zu ihm bekennen. Das Alte Testament kannte ursprünglich keine eigenen Könige, denn es sollte im Bewusstsein des Volkes der Gedanke vorherrschen, dass Gott allein der König des Volkes Israel sein sollte.

# Zehn-Punkte-Plan für den Glauben

Jedes Jahr werden von der Kirche Schwerpunkte für das Leben gesetzt. Um Impulse in Erinnerung zu rufen, möchte ich das Zehn-Punkte Programm der amerikanischen Bischöfe zum Jahr des Glaubens 2012/13 im Gedächtnis auffrischen und für das persönliche gesellschaftliche und geistliche Engagement empfehlen, wie es damals Ortspräses Pfr. Ludwig Samereier getan hat.

## **Nehmen Sie an der Messe teil.**

Der gelebte Glauben soll die persönliche Begegnung mit Jesus fördern. Dies geschieht am unmittelbarsten in der Feier der Eucharistie. Regelmäßiger Messbesuch stärkt den eigenen Glauben durch die Schriftlesung, das Credo und andere Gebete, durch Kirchenmusik, die Predigt, den Kommunionempfang und durch Teilhabe an einer Glaubensgemeinschaft.

## **Gehen Sie zur Beichte.**

Wie beim Messbesuch finden Katholiken Kraft und wachsen weiter in den Glauben hinein, indem sie das Sakrament der Buße und Versöhnung empfangen. Die Beichte ermutigt die Menschen, zu Gott zurückzukehren, ihr Bedauern darüber ausdrücken, dass sie nachgelassen haben, und ihr Leben Gottes heiliger Gnade zu öffnen. Die Beichte vergibt die Fehler der Vergangenheit und rüstet mit Kraft für die Zukunft aus.

## **Lernen Sie das Leben der Heiligen kennen.**

Die Heiligen sind nie veraltende Beispiele dafür, wie man das christliche Leben führen kann und sie geben endlose Hoffnung. Zum einen waren sie Sünder, welche versuchten, näher zu Gott zu wachsen, zum anderen dienen sie als Beispiele für die Wege, mit denen ein Mensch Gott dienen kann: durch Lehren, Missionieren, Nächstenliebe, Gebet und durch das schlichte Bemühen, Gott in den normalen Handlungen und Entscheidungen des Alltagslebens zu gefallen.

## **Lesen Sie täglich in der Bibel.**

Die Heilige Schrift bietet den direkten Zugang zum Wort Gottes und erzählt die Geschichte der Erlösung der Menschen. Katholiken können die Heilige Schrift beten (mittels der lectio divina oder anderer Methoden), um sich mehr auf das Wort Gottes einzustimmen. Auf jeden Fall ist die Bibel ein „Muss“ für das Wachstum im Glauben.

## **Lesen Sie die Dokumente des II. Vatikanischen Konzils.**

Das II. Vatikanische Konzil (1962-65) hat zu einer großen Erneuerung in der Kirche geführt. Es hat Einfluss auf die Art, wie die Messe gefeiert wird, auf die Rolle der Laien, darauf, wie sich die Kirche selbst versteht und auf ihr Verhältnis mit anderen Christen und mit Nichtchristen. Um diese Erneuerung weiterzuführen, müssen die Katholiken verstehen, was das Konzil gelehrt hat und wie es das Leben der Gläubigen bereichert.

## **Studieren Sie den Katechismus.**

Der Katechismus der Katholischen Kirche, der genau 30 Jahre nach Konzilsbeginn veröffentlicht wurde, fasst den Glauben, die Morallehre, die Gebete und die Sakramente der katholischen Kirche in einem einzigen Band zusammen. Er ist eine Quelle, um im Glaubensverständnis zu wachsen.

### **Beteiligen Sie sich ehrenamtlich in der Gemeinde.**

Der Glauben wird durch Lesen und Nachdenken genährt. Die gesunde Grundlage der Bibel, des Konzils und des Katechismus muss aber auch in Handlung umgesetzt werden. Ein hervorragender Ort, um damit zu beginnen, ist die Gemeinde, und die Gabe jeder Person hilft, die Gemeinschaft aufzubauen. Menschen sind willkommen als Besuchsdienste, als Musiker und Lektoren in der Liturgie, als Katechet und in anderen Aufgaben des Gemeindelebens.

### **Helfen Sie denen, die Hilfe brauchen.**

Im Lauf des Kirchenjahres werden Christen des Öfteren gebeten, für wohltätige Zwecke zu spenden und sich in der Hilfe für die Armen einzubringen. Dies bedeutet, Christus im Armen, im Ausgegrenzten und Verletzlichen persönlich zu begegnen. Anderen zu helfen ermöglicht Katholiken die Begegnung mit Christus von Angesicht zu Angesicht und gibt der restlichen Welt ein Beispiel.

### **Laden Sie einen guten Freund zur Messe ein.**

Das Jahr des Glaubens hatte globale Reichweite und hatte auf eine Erneuerung des Glaubens und der Evangelisierung der gesamten Kirche abgezielt, aber die wirkliche Veränderung vollzieht sich auf der örtlichen Ebene. Eine persönliche Einladung kann viel verändern bei jemandem, der vom Glauben weggeglitten ist oder der sich der Kirche entfremdet hat. Jeder kennt solche Leute, also kann auch jeder für ein herzliches Willkommen sorgen.

### **Integrieren Sie die Seligpreisungen in das Alltagsleben.**

Die Seligpreisungen (Mt 5,3-12) stellen eine reichhaltige Vorlage für das christliche Leben zur Verfügung. Ihre Weisheit kann helfen, demütiger, geduldiger, gerechter, transparenter, liebevoller, vergebender und freier zu leben. Dies ist genau das Beispiel gelebten Glaubens, welches benötigt wird, um den Glauben in die Kirche und in den Alltag zu holen.

Mögen diese (dem Heute angeglichenen) Empfehlungen unser Christsein im Alltag begleiten und die Schönheit und den hohen Wert unseres Glaubens in unserem täglichen Leben vertiefen.

## **Aus dem Kongregationsleben**

**Reischach, 02.02.2019.** Am Ende des Gottesdienstes am Fest Darstellung des Herrn gibt es eine kirchliche Aufnahme. Drei Sodalen treten der MC bei. In Jesus sind alle Erwartungen erfüllt, so der Präses in der Predigt. Pfarrpräses L. Sameierer und Br. Georg spenden den Blasiussegen. Obmann Konrad Kasböck gibt im Reischacher Hof den Jahresbericht mit den üblichen Aktionen. Der Ausflug hat u. a. an den Geburtsort des hl. Bruders Konrad geführt. Den Einkehrtag im De-

zember hat Br. Norbert Schlenker begleitet. Für acht verstorbene Sodalen wird gebetet. Kassenbericht und Protokoll folgen. Br. Georg blickt auf das, was vom letzten Jahr bleibt. Das Sichtbarste ist die renovierte St. Konradkirche. Bildhauer Friedrich Koller ist zum 80. Geburtstag vom Verlag Schnell&Steiner für sein Lebenswerk ein Buch gewidmet worden. Themen von Pfr. Samereier: Gedenktafel für die Übernachtung des Altöttinger Gnadenbildes auf der Flucht 1919, der geplante Ausflug nach Sammarei zum 400 jährigen Jubiläum, Br. Konradausstellungen, Plädoyer für den Liebfrauenboten, Einkehrtag der Männer.

**Schwindegg, 17.02.2019.** Drei Nachbarpfarrgruppen mit ihren Fahnen erleben die erfreuliche Aufnahme von vier Neusodaln mit. Vorher predigt Präses Br. Georg über das zentrale Dogma des Glaubens aus der Pauluslesung, die Auferstehung der Toten. Die Kongregation als geistliche Laiengemeinschaft hilft für die Pflege des eigenen geistlichen Lebens und zur Kirche zu stehen in guten und schlechten Zeiten. Bei der Versammlung im Pfarrheim mit über vierzig Sodaln blickt der Präses auf das, was vom Bruder Konradjubiläumsjahr bleibt. Er schaut zurück auf die Einkehrtage und beschreibt davon die beiden Kurzfilme. Er geht mit Beiträgen aus der „Allianz für den freien Sonntag“ ein auf den Sonntag, den es als freien Tag zu schützen gilt.

**Emertsham, 23.02.2019.** Wieder wird eine erfreuliche Zahl von sechs Sodaln bei der Vorabendmesse aufgenommen. Einer kann wegen eines Wasserrohrbruchs im Stall nicht kommen. Der gebürtige Emertshamer, Pfarrer Andreas Zach, der sich aufnehmen lässt, konzelebriert. So wächst die Pfarrgruppe kontinuierlich. Präses Br. Georg predigt über das unterscheidend Christliche, ausgedrückt z.B. in der Feindesliebe. Obmänner aus Waldhausen, Engelsberg und Flossing nehmen teil. Der Kirchenchor gestaltet den Gottesdienst mit. Beim Besn-Wirt geht es vor allem um die Frage, was von einem Sodaln erwartet wird und wie er in einer nicht einfachen Zeit seinen Glauben leben kann. Ein positives, geistliches Leben durch die Mitgliedschaft bei der Kongregation stärkt auch die Kirche.

**St. Georgen, 10.03.2019.** Nach der Hl. Messe kommt eine junge Frau aus Interesse an dem angekündigten Film zum Konvent. Der Kurzfilm „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“ wird en-

gagiert diskutiert. Obmann Alois Dandl gedenkt des verstorbenen Sodaln. Die Urkunden für die drei 65 jährigen Jubilare wird er überbringen. Er geht auf das Thema Mitgliederwerbung ein, das beim gestrigen Obmännertag in Altötting diskutiert wurde. Präses Br. Georg ergänzt dieses wichtige Thema. Mit dem Engel des Herrn endet der Konvent. In der Hl. Messe mit vorausgehendem Rosenkranz predigt der Präses über die Versuchungen Jesu in der Wüste: Wir sollen der Sache auf den Grund gehen.

**Reichertsheim, 13.03.2019.** Ein Sechzehnjähriger lässt sich in die Kongregation aufnehmen, ein paar andere sind leider verhindert, werden es ihm aber gleich tun. Präses Br. Georg predigt zum Zeichen des Jona und zum Sinn der Fastenzeit. Pfarrgruppen aus Au, Kirchdorf, Oberornau und Ramsau sind auch im Gasthaus Wagenspöck. Obmann Franz Unterreitmeier dankt und begrüßt die Anwesenden. Er wirbt für das Hauptfest. Br. Georg berichtet von den drei Obmännertagen, vom Br. Konradjubiläumsjahr, der GKMD und stellt zwei Kurzfilme vor. Es ergibt sich eine Diskussion über die Missbrauchsfälle und den Sinn des Sonntags. Vor sechs Jahren wurde Papst Franziskus gewählt. Sein Optimismus ist gebremst durch die Aufarbeitung der Missbrauchsgeschichte.

**Arnstorf, 14.03.2019.** Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung steht die Wahl des Vorstandes. Obmann Michael Lindner wird für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Neuer stellv. Obmann wird Andreas Bachmeier, bisher Beisitzer. Josef Büchner wird in Abwesenheit als Kassier bestätigt. Zu Beisitzern werden gewählt Alfred Maier, Ludwig Stallhofer und Josef Büchner. Er wird geehrt für die Zeit als Schriftführer von 1992 bis 2008 und als stellv. Obmann von 2008 bis 2018. Der



Bericht des Obmanns ist reichhaltig. Der Ausflug führte nach St. Radegund und Parzham. Neben den Aktivitäten in der Pfarrei war die Teilnahme in Altötting ebenfalls zahlreich. Br. Georg wirbt für den „Gebetssturm für ein christliches Europa“ und die DVD mit dem Bruder Konrad Theater „Zwiesgespräch mit einem Fremden“. In der Hl. Messe ist Thema das Gebet.

**Oberndorf, 16.03.2019.** Viele Leute und acht MC-Fahnenabordnungen feiern die Vorabendmesse mit. Nach der Predigt über die Verklärung des Herrn nimmt der Präses drei Sodalen auf. Obmann Ernst Greger bedankt sich bei den Sodalen und dem Frauenchor. Im Gasthaus Stauden präsentiert der Obmann mit Powerpoint eine Statistik der Pfarrgruppe und berichtet vom Jahr. Mit weiteren Bildern zeigt er, wo junge Leute sich heute in Glauben und Gebet engagieren im Einfluss der Familie Mariens, von Jugendtreffen und der Loretofamilie in Salzburg und stellt Fragen: Warum wissen wir so wenig darüber? Wie kann man eine Brücke schlagen zwischen dem, was die Jugend macht und was die MC anbietet? Bruder Georg nimmt Stellung zur Rolle der geistlichen Gemeinschaften und neuen Orden und berichtet vom Bruder Konradjubiläum. Obmann Greger stellt einen eigenen Flyer der MC-Pfarrgruppe für Werbezwecke vor.

**Attel, 17.03.2019.** Bei der recht gut „besuchten“ Hl. Messe assistiert Diakon

Georg Wimmer. „Der Sache auf den Grund gehen“ ist Thema der Predigt von Präses Br. Georg am 2. Fastensonntag. Zum ersten Mal versammeln sich die Sodalen im Pfarrheim – das Gasthaus Soder hat aufgehört. Pfr. Finkenzeller kommt dazu, eine große Gruppe der Landjugend bewirbt mit Getränken, Weißwürsten und Wienern. Schwerpunkte des Jahres sind Kreuzweg, ewige Anbetung und Altöttinger Veranstaltungen. Der Jahresbeitrag wird auf 12 Euro erhöht. In Anwesenheit der Landjugend beschreibt der Präses Grundlagen und Sinn der MC und was sich aus dem Br. Konradjubiläum ergeben hat. Der Pressesprecher stellt seine Sicht des Datenschutzes dar. Obmann Ganslmaier aus Edling lädt ein zur Nachtanbetung. Am Ende äußert ein junger Mann aus der Landjugend sein Interesse am Beitritt zur MC.

**Dorfen, 17.03.2019.** Im 125. Todesjahr des hl. Bruders Konrad beten die Sodalen in der Pfarrkirche die Andacht zu Ehren des hl. Br. Konrad. Zu Gast sind Fahnenabordnungen aus Isen, Lengdorf und Schwindkirchen. Nach der Stärkung mit Kaffee und Kuchen gedenkt Obmann Rudolf Raab im Pfarrheim der drei Verstorbenen, der Jubilare mit 55 und 75 Jahren und der zwei 80. Geburtstage. Jeden 2. Sonntag im Monat ist Rosenkranz und Nachtanbetung am Herz-Jesu-Freitag. Die Nachbarpfarrgruppen werden besucht, ebenso die Hauptfeste in Altötting. Für die Renovierung der Fahne werden Angebote eingeholt. Der Dank gilt allen Diensten, Pfr. Eschbaumer und den Nachbarn. Br. Georg blickt zurück auf die Obmännertage, die Situation der Kapuziner in Altötting und das Br. Konradjubiläum. Mit dem Kurzfilm „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“ schließt er ab.

**Hirschhorn, 06.04.2019.** Im Gasthof Maihofer-Fischer feiert eine überschau-

bare Zahl von Sodalen die Jahreshauptversammlung. Obmann Ludwig Loher gedenkt in Anwesenheit der PGR-Vorsitzenden und Kirchenpflegerin der drei Verstorbenen und berichtet von der sehr gelungenen Feier des 185 jährigen Jubiläums mit Fahnenweihe 2018. Eine Bilderschau ergänzt die Ausführungen. Die Sodalen haben rege teilgenommen an den MC-Veranstaltungen in der Pfarrei und in Altötting. Runde Geburtstage von 60 bis 90 wurden beglückwünscht. A. Reichenwallner gibt den Kassenbericht. Die Vorstandschaft wird entlastet. Br. Georg blickt auf das Bruder Konradjubiläum zurück, geht auf Entwicklung und Bedeutung der Orden und geistlichen Gemeinschaften ein und beantwortet einige Fragen. P. Viswasam bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und den Einsatz der Sodalen in der Pfarrei. In der Hl. Messe predigt Präses Br. Georg das Evangelium von der Ehebrecherin aus.

**Zangberg, 07.04.2019.** Nach der Predigt über das Verhalten Jesu gegenüber der Ehebrecherin nimmt Präses Br. Georg sieben Kandidaten in die MC auf. Im Ju-



gendraum versammeln sich Sodalen und die sieben Neuen zum Konvent. Obmann Georg Auer ist hocheifrig über den großen Zuwachs der Pfarrgruppe. Br. Georg blickt zurück auf die Bedeutung des hl. Bruders Konrad als Mitpatron und der Bruderschaften. Er berichtet von dem, was vom Geburtsjubiläum bleibt und in-

formiert über die MC und was sie heute für die Kirche bedeutet. Obmann Georg Auer bedankt sich beim Präses, bei den Neuen und den Frauen für die Bewirtung mit Weißwürsten.

**Reicheneibach, 16.04.2019.** Die Situation der Jünger und das Verhalten Jesu vor dem Verrat durch Judas ist Inhalt der Predigt von Präses Br. Georg. Die Beichtgelegenheit vor der Hl. Messe wird genutzt. Zum ersten Mal halten die Sodalen den Konvent im Pfarrheim, da das Wirtshaus Gruber aufgehört hat. Obmann Xaver Vockinger gedenkt eines verstorbenen Sodalens. Am Frühjahrshauptfest haben Sodalen teilgenommen. Seit längerer Zeit wurde wieder eine Maiandacht gefeiert. Die Kasse ist in Ordnung. Br. Georg berichtet von dem, was vom Bruder Konradjubiläum weiterwirkt. Die Ideen für die Werbung von Neusodalen aus den Obmännertagen legt er der Pfarrgruppe ans Herz. Die MC hat auch jungen Leuten etwas zu bieten.

**Lengdorf, 22.04.2019.** „Sag mir, mit wem du umgehst“, beginnt Präses Br. Georg die Predigt am Ostermontag in seiner Heimatpfarre. Acht Nachbarpfarrgruppen kommen dazu. Ein Sodale wird für Isen kirchlich aufgenommen. Obmann Martin Geisberger gedenkt eines verstorbenen Sodalens und dankt für den Gottesdienst und die Teilnahme. Br. Georg geht ein auf das Konradjubiläum und die Zukunft der Kapuziner in Altötting. Positive Beispiele für Mitgliederwerbung gibt es durchaus. Dazu gibt es Rückfragen. Obmann Johann Haberl erzählt von sich und der neuen Standarte und lädt ein zur Standartenweihe in Buch a. Buchrain!

**Eiselfing, 27.04.2019.** „Ich glaube nur, was ich sehe“ ist Thema der Predigt von Vizepräses Br. Ludwig in der vom Chor gestalteten Messe. Stellv. Obmann Mi-

chael Leb überbringt Grüße von Obmann Josef Manhart und gibt den Jahresbericht. Eine WhatsApp-Gruppe wird eingerichtet, um die jungen Sodalen besser zu erreichen. Der Vizepräsident zeigt den Film „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“. Fragen regen eine lebhaftige Diskussion an, vor allem darüber, wie man junge Menschen von der Wichtigkeit eines im christlichen Sinn verbrachten Sonntags überzeugen kann.

**Teising b. Nm., 30.04.2019.** Vor der Hl. Messe wird der Rosenkranz für den Frieden gebetet. Br. Georg spricht zur Neugeburt aus dem Hl. Geist. Drei Sodalen werden für Neumarkt und einer für Feichten kirchlich aufgenommen. Ins Gasthaus Maier in Teising kommen Pfr. Franz Eisenmann, Kaplan Bernhard Häglsperger, Sodalen aus Eisenbach und Niedertaufkirchen, über zwanzig aus Feichten, der Rest aus Neumarkt. Ob-



mann Andreas Hammermaier gedenkt der fünf Verstorbenen aus Neumarkt und eines aus Feichten. Das Beste am Einkehrtag in Altötting war für ihn der Rosenkranz. Beim Obmännertag waren nur alte Obmänner. Zwischenruf des Präses: Dann müssen wir halt jüngere wählen! Sieben Jubilare sind zu feiern. Obmann Helmut Hüttner von Feichten berichtet von zwei Aufnahmen, einem Jubilar, Maiandacht, Teilnahme am Hauptfest und Obmännertag in Haag, auch mit jüngeren Obmännern. Die Sodalen aus Feichten

wählen ihren Obmann wieder für fünf Jahre. Obmann Hammermeier stellt Fragen an den Präses zur Organspende und zum Karfreitag in Österreich. Br. Georg ergänzt mit positiven Beispielen der Nachwuchswerbung. Pfr. Eisenmann bedankt sich und unterstreicht, dass die Männer in der Kirche wichtig sind.

**Engelsberg, 01.05.2019.** Sehr erfreulich ist die Aufnahme von fünf Neusodalen in der vom Chor sehr gut gestalteten Hl. Messe am Fest Patrona Bavariae. Beim Wirt zeigt sich Obmann Sebastian Bernhart sehr erfreut über die Verleben-



digung der Pfarrgruppe durch jüngere Sodalen. Br. Georg dankt für erfolgreiche Werbung. Vom Bruder Konradjubiläum bleibt mehr als eine Erinnerung. Die positive Stellung der MC in der Kirche ist heute gefragt. Er informiert über den Tod von P. Felix Kraus. Pfr. Hans Speckbacher bedankt sich bei den Sodalen für das Engagement in der Pfarrei und nimmt Stellung zum Thema Firmalter und zu den Missbrauchsfällen.

**Kay, 02.05.2019.** In der Maiandacht mit Teilnahme der Astener nimmt Präses Br. Georg zwei Sodalen in die Pfarrgruppe auf. Obmann Thomas Mittermeier sind für die MC geeignete Männer wichtig. Die Kongregation bestärkt Männer z. B. in der Kindererziehung. Er gibt das Motto aus: Jedes Mitglied wirbt ein Mitglied. Wegen des Einsatzes bei den Schnee-

massen fiel die Teilnahme am Einkehrtag flach. Thomas Mittermeier wird einstimmig als Obmann wiedergewählt, ebenso stellv. Obmann Johann König. Hubert Jäger wird einstimmig als Kassier gewählt. Der Obmann will mehr für die MC tun, sie ins Gespräch bringen. Josef Lechner bekommt für zwölf Jahre Kassier einen Geschenkkorb, ebenso Jubilar Franz Maier. Obmann Rupert Wolfswinkler lädt ein zur Maiandacht und berichtet von drei Jubilaren. Br. Georg ergänzt das Thema Nachwuchswerbung und bekräftigt die Rolle der MC in Krisenzeiten. Am Nachmittag war in Altötting Aussegnung und Totengebet für P. Felix Kraus.

**Perach, 03.05.2019.** An die fünfzig Personen feiern mit der MC die Maiandacht beim idyllischen Wegkreuz am Hasenberg. Monika Cammans gestaltet mit dem Vorstand die Andacht. Die Peracher



Bläser begleiten die Marienlieder und die Leute singen kräftig mit. Obmann Manfred Grabmeier lädt ein zum Zusammensein am Lagerfeuer.

**Pürten, 05.05.2019.** Fünf Ministranten und Orgelbegleitung machen die Maiandacht mit Aussetzung des Allerheiligsten am Sonntagabend recht feierlich. „Maria, Heil der Kranken“ ist immer ein treffendes Thema. Vier Sodalen werden in der Maiandacht kirchlich aufgenommen, ein positives Signal für die Pfarrgruppe. Im Pfarrheim denkt Obmann Franz Hintereder an die zwei verstorbenen und die kranken Sodalen. 2018 wurde die Maian-

dacht ohne Präses gefeiert. Aufgabe der MC ist Teilnahme am kirchlichen Leben. Br. Georg schildert, was vom Bruder Konradjubiläum bleibt. Wohin geht die Entwicklung der Kirche? Nach einer länglichen Diskussion wird der Film angeschaut „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“ und kurz besprochen.

**Poing, 05.05.2019.** Anlässlich des 10 jährigen Bestehens der Marienkapelle, die von der MC errichtet worden ist, feiern die Kongregation und ca. 200 Gläubige der Pfarrei eine Maiandacht. Wegen des schlechten Wetters wird die Andacht in die neue Pfarrkirche zum Sel. P. Rupert Mayer verlegt. Obmann Emmeran Lang überreicht drei Sodalen für 60 Jahre Mitgliedschaft eine Urkunde. Im Pfarrheim findet eine kleine Feier statt.

**Altötting, 06.05.2019.** Die erste Maiandacht der MC Altötting im Kongregationsaal hat zum Thema „Maria, Heil der Kranken“. Die Obertaufkirchner Volksmusi übernimmt die Musik. Wer nicht dabei ist, versäumt eine wunderschöne Gestaltung.

**Albaching, 07.05.2019.** Männerchor und Sängerin gestalten die Messe, zu der zehn Fahnenabordnungen kommen. Vizepräses Br. Ludwig predigt zu dem eucharistischen Thema „Herr, gib uns immer dieses Brot“. Im Konvent spricht er über die Geschichte der Kapuziner und der Wallfahrt in Altötting. Obmann Anton Mayer gibt Termine bekannt und bedankt sich beim Vizepräses und den vielen Sodalen.

**Übersee, 08.05.2019.** Die Vorlage für die Maiandacht aus der Pfarrgruppe ergänzt Br. Georg mit einer Ansprache zum Thema „Maria, Heil der Kranken“. Die Kirche St. Leonhard in Almau ist ein schöner Rahmen. Ins Gasthaus Hinterwirt in Übersee kommen auch vier Sodalen aus Schleching. Präses Br. Georg beschreibt,

was vom Bruder Konradjubiläum bleibt. Der Rückblick auf Einkehrtage und Exerziten wird abgerundet mit dem Film „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“. Obmann August Iffert bedankt sich bei allen für die Teilnahme.

**Mitterskirchen, 09.05.2019.** In der Kirche in Atzberg werden die Sodalen, die Rosenkranz betend vom Ort heraufziehen, von zahlreichen Gläubigen und dem Mitterskirchner Volksmusiktrio, verstärkt durch Pfarrer Bernd Kasper, erwartet. In der sehr schön gestalteten Maiandacht spricht Präses Br. Georg zum Thema „Maria, Heil der Kranken“; die Sodalen erneuern ihre Lebensweihe. Nach der Prozession ins Dorf hinunter leitet Obmann Georg Kletzl die Versammlung. Zwei Sodalen sind verstorben, zwei Jubilare sind zu ehren. Nach dem ausführlichen Rückblick und Kassenbericht leitet Bürgermeister Christian Müllinger die Wahl. Georg Kletzl wird einstimmig wiedergewählt, ebenso Josef Kellhuber und Michael Zanklmeier. Josef Kellhuber wird kommissarischer Kassier, da Erwin Haberber ausscheidet. Erwin Galler bleibt Chronist und Anton Baumann Fähnrich. Obmann Kletzl schildert Beispiele von Christenverfolgung und antikirchlicher Stimmung in Frankreich. Br. Georg bringt einige Beispiele für gelungene Mitgliederwerbung.

**Salmanskirchen, 11.05.2019.** Kassier und Präses sind nach der Maiandacht bei Obmann Johann Maierhofer zur Brotzeit eingeladen. Die Maiandacht „Maria, Heil der Kranken“ mit Orgelbegleitung wird von einer gut gemischten Gottesdienstgemeinde mitgefeiert.

**Polling, 12.05.2019.** Obmann Robert Müller hat die Maiandacht vorbereitet. Der Pollinger Dreigesang gestaltet sie musikalisch in der gut gefüllten Berghamer Kirche. Anschließend sind alle zur

Brotzeit beim Schreiner Koni eingeladen. Präses Br. Georg erinnert an das Bruder Konradjubiläum und was bleibt. Er verweist auf die antikirchliche Stimmung in Frankreich mit Beschädigung und Schändung vieler Kirchen. Der Obmann bedankt sich bei den Mitwirkenden.

**Altötting, Pestkreuz, 13.05.2019.** Fast fünfzig Leute aus Kastl und Altötting feiern die Maiandacht am Pestkreuz. Die Altöttinger Musikkapelle begleitet die Andacht. „Maria unter dem Kreuz“ ist Thema, denn vor 125 Jahren hat die Altöttinger Männerkongregation das Pestkreuz auf dem Pestfriedhof aufgestellt. In demselben Jahr 1894 ist der hl. Bruder Konrad



gestorben. Der Pestfriedhof geht zurück auf die Zeit kurz nach Ende des Dreißigjährigen Krieges, auf das Jahr 1649.

**Asten, 15.05.2019.** „Maria in Erwartung des Heiligen Geistes“. Darüber predigt Vizepräses Br. Ludwig in der Maiandacht der MC zusammen mit dem Krieger- und Veteranenverein. Im Wirtshaus Asten begrüßt Obmann Rupert Wolfswinkler zu einem gemütlichen Ausklang des Maiabends.

**Alzgern, 17.05.2019.** Während der Maiandacht „Maria, Heil der Kranken“ am Marterl in Roja nimmt Vizepräses Br. Ludwig einen Sodalen auf, drei legen die Lebensweihe ab. Obmann Manfred Wimmer begrüßt die Sodalen aus Alzgern und Neuötting. Beim Grillen gibt er



Termine bekannt: Fahrt nach Fatima und MC-Ausflug der Alzgerner.

**Aich / Binabiburg, 18.05.2019.** Ins Pfarrheim kommen drei Sodalen aus Aich, zwei aus Frauensattling und sieben aus Binabiburg. Obmann Johann Cimander hat nach Binabiburg eingeladen, da Obmann Johann Obermeier im Januar 2019 verstorben ist. In der anstehenden Wahl wird Franz Obermeier zum neuen Obmann gewählt. Die Aufgaben des Obmanns werden besprochen, sowie Möglichkeiten der Werbung neuer Mitglieder. Dies erscheint schwierig wegen der Befürchtung, als zu fromm zu gelten. In der Hl. Messe predigt Präses Bruder Georg über das „Kennzeichen Liebe“ der Christen.

**Pleiskirchen, 19.05.2019.** Die Sodalen feiern zusammen mit Mitgliedern der Arbeiterwohlfahrt mit Präses Br. Georg die Maiandacht zu Ehren „Maria, Heil der Kranken“. Stellv. Obmann Franz Schmid lädt ein zur Versammlung ins Gasthaus Huber. Aus einem nicht erklärbaren Grund erscheint neben dem stellv. Obmann und dem Präses nur noch ein Sodale. Es ergeben sich interessante Gespräche.

**Mittergars, 21.05.2019.** Sekretär Michael Reiser hat Vorgespräche geführt. So findet die Neuwahl einer Viererspitze statt. Karl Strauß wird neuer Obmann, Hans Sambacher erster Stellv., Roland

Thannhäuser zweiter Stellv. und Harald Bauernschmid Kassier. Damit macht die überschaubare Gruppe mit drei Interessenten einen guten Schritt in die Zukunft. Was Aufgaben des Obmanns sind, und wie es weitergehen soll, wird lebhaft besprochen. Präses Br. Georg führt zu den Möglichkeiten auch der Werbung einiges aus. Dem bisherigen Obmann Albert Nominacher wird gedankt für den 12jährigen Dienst in der Leitung. Vor der Versammlung wird die Hl. Messe gefeiert zu Ehren des seligen Franz Jägerstätter, der auch Sodale der Kongregation war.

**Altötting/Unterholzhausen, 22.05.2019.** Sodalen feiern zusammen die Maiandacht mit Orgelbegleitung zu Ehren Marias, der Himmelskönigin. Die Andacht mündet in die Hl. Messe ein. In der Liebe bleiben – führt Präses Br. Georg zum Evangelium kurz aus. Anschließend kommen die Sodalen zum gemütlichen Beisammensein ins Pfarrheim.

**Heldenstein, 26.05.2019.** Vizepräses Br. Ludwig predigt zum „Streit in der frühen Kirche“. Im Gasthaus Alter Wirt begrüßt Obmann Josef Stellner. Der Schriftführer verliest das Protokoll, der Obmann berichtet über die Kasse und Teilnahme an den Hauptfesten und Andachten in der Pfarrei. Br. Ludwig zeigt zum Thema „Was ist der Sonntag wert“ den Film „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“, der eine lebhaft Diskussion auslöst. Der Obmann bedankt sich bei allen.

**Niederbergkirchen, 26.05.2019.** Die von der MC gut vorbereitete Maiandacht wird vom Niederbergkirchner Dreigesang musikalisch gestaltet. Präses Br. Georg nimmt erfreulicher Weise sieben v.a. junge Sodalen auf. In der Versammlung im Pfarrheim berichtet Obmann Georg



Weingartner. Seit 2016 sind zehn Sodalen verstorben. Sodalen haben an Veranstaltungen in Altötting und der Pfarrei teilgenommen und mitgestaltet. Nach dreißig Jahren wird der Obmann von seinem Sohn Hans Georg Weingartner abgelöst. Als Stellvertreter wird Franz Huber gewählt. Für Oberhofen werden Obmann Anton Neuhofer und Stellvertreter Hans Dirnberger wiedergewählt. Br. Georg erklärt kompakt Sinn und Zweck der MC vor allem für die sieben Neusodalen und beantwortet Fragen zum Priesterberuf und Zölibat.

**Winhöring, 30.05.2019.** „Maria, Heil der Kranken“ ist Thema der Maiandacht in der Pfarrkirche mit Chor und Orgel. Im Gasthaus Isensee berichtet Obmann Heinrich Aigner vom üblichen Jahresablauf und von Veränderungen. Pfr. Kurz wurde verabschiedet, Pfr. Christian Kriegbaum eingeführt. Für die drei Verstorbenen wird gebetet, den Jubilaren gratuliert. Pfr. Kriegbaum bedankt sich für das Engagement der Sodalen, bittet weiterhin um gute Zusammenarbeit. In den Herausforderungen der Zeit müssen gemeinsam neue Antworten gefunden werden. Br. Ludwig findet großes Interesse mit der Geschichte der Kapuziner und Wallfahrt in Altötting.

**Oberornau / Hofgiebing, 31.05.2019.** Die schöne Kirche in Hofgiebing gibt eine wunderbare Kulisse ab für die letzte Mai-

andacht im Marienmonat zu Ehren Marias, Heil der Kranken. Vier junge Männer werden dabei in die MC aufgenommen. Die Schmaunzer Hausmusik gestaltet musikalisch. Anschließend sind die Sodalen eingeladen zum Kesselfleischesen im Stadel in Lacken.

**Eggenfelden, 02.06.2019.** Die Marianische Männerkongregation hat eine neue Spitze. Der bisherige Präfekt, Willi Wilfersegger, legt nach 31 Jahren sein Amt nieder und übergibt es in jüngere Hände. Zu dieser wichtigen Amtshandlung kommt der Zentralpräses, Bruder Georg, aus Altötting. Zuerst feiert man in der Stadtpfarrkirche die Hl. Messe am Sonntag. An deren Schluss wird vor versammelter Gottesdienstgemeinde Willi Wilfersegger für seine über drei Jahrzehnte geleistete Arbeit herzlich gedankt und zum Ehrenpräfekten der Kongregation ernannt. Dabei stellt Bruder Georg treffend fest, dass nur der nicht allein sei, der glaubt. Denn trotz allem Individualismus bleibe die Sehnsucht nach mehr, als man sich kaufen könne. Zudem biete einerseits die christliche Männergemeinschaft etwas, andererseits bringe sie auch etwas, wenn man sich an die Got-



Stadtpfarrer Egon Dirscherl (v. re.), Zentralpräses Bruder Georg und der neue Präfekt, Dr. Konrad Wimmer (li.), sagen ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Willi Wilfersegger.

tesmutter wendet. Herzlicher Beifall der Gottesdienstbesucher ist das äußere Zeichen für die gute Arbeit von Willi Wilfersegger an der Spitze der Männergemeinschaft. Bei der Jahreshauptversammlung im Haus der Pfarrgemeinde läßt Willi Wilfersegger das vergangene Jahr Revue passieren. Es wird eine neue Vorstandschaft gewählt. Präfekt wird Dr. Konrad Wimmer, seine beiden Stellvertreter sind Bernhard Hochholzer und Christoph Gerlich, Schatzmeister bleibt Helmut Haas und Schriftführer Franz-Xaver Eder. Neuer Chronist ist Michael Kulinski.

**Rieden, 21.06.2019.** Br. Jinu George, Kapuziner, konzelebriert als Praktikant und Pfr. Finkenzeller. Br. Georg verbindet das Motto der Altöttingwallfahrt „Heilen, was verwundet ist“ mit dem Tagesheiligen Aloisius. Stellv. Obmann Josef Schechtl begrüßt für den entschuldigten Obmann Stefan Huber und gedenkt der Verstorbenen. Der Präses spricht im Gasthaus Rieden über Werbung von Nachwuchs. Er erinnert an das Bruder Konradjubiläum. Br. Jinu beantwortet gerne Fragen über Indien.

**Buch a. Buchrain, 30.06.2019.** Eine Pfarrgruppe, die fast schon zum Erliegen kam, feiert am letzten Junitag die Weihe ihrer neuen Standarte, die dominiert wird von der Marienstatue aus ihrem Hochaltar. Darin spiegelt sich die Lebensgeschichte von Obmann Johann Haberl wider, dem es vor Jahren auch nicht gut ging. Präfekt Stefan Burghart begleitet Präses Br. Georg aus Altötting, der die Standarte weiht. Gleich anschließend werden zwei Sodalen aufgenommen, zwei legen die Lebensweihe ab. Entschieden in Freiheit Jesus nachfolgen und mithelfen, dass Gott in unserem Leben Platz hat, dazu fordern die Lesungen auf. Am Ende des feierlichen Gottesdienstes mit dem hervorragenden Chor be-

dankt sich Pfr. Chr. Stürzer und nimmt die MC mit der neuen Standarte in die Pflicht. Im Kunstwadl-Stadl wird gefeiert. Grußworte sprechen Präses Br. Georg, Präfekt Stefan Burghart und Bürgermeister Ferdinand Geisberger. Obmann Johann Haberl bedankt sich bei den Vereinen, den Nachbarpfarrgruppen, bei den Ehrengästen, der Blaskapelle Albaching und den Frauen. Für die Bewirtung sorgt Georg Menzinger aus Lengdorf und die Frauen mit einem Kuchenbuffet. Die Mitwirkenden bekommen je eine Erinnerungskerze.

### **Simbach bei Landau, 02.07.2019.**

Wegen Renovierung der neuen Kirche wird die Hl. Messe in der alten St. Bartholomäuskirche gefeiert. Diakon Ulrich Bauer begrüßt Präses Br. Georg und die Konzelebranten Pfr. Josef Vidic und Pfr. P.-M. Obermeier. Am Fest Maria Heimsuchung predigt der Präses über das Magnifikat und die Bedeutung von Lobpreis und Gebet. Wie üblich treffen sich die zahlreichen Nachbarpfarrgruppen im Pfarrsaal zum Abendessen. Br. Georg weist auf die „Überbleibsel“ vom Bruder Konradjubiläum hin und geht auf den Schwerpunkt der Obmännertage ein: Werbung um Nachwuchs. Er ermutigt die Sodalen, in guten und schlechten Zeiten zur Kirche zu stehen. Seine Begegnung mit den „Jesus-Bikern“ und der „Papst-Harley“ in Altötting mit ihrem Motto der „Peace-Ride“ (Friedenswallfahrt) nach Rom 2019 „Unsere Mission ist Jesus Christus“ rundet seine Ausführungen ab.





Jubilare der Marianischen Männerkongregation  
am 27. April 2019 in Altötting

Foto Strauß - Altötting